

Gartenschläfer-Lebensraum „Wald“

Steinreich und ein bisschen durcheinander

In den Mittelgebirgen kann man den Gartenschläfer in **Nadelwäldern, Schlucht- und Hangmischwäldern** sowie in **Schiefer- und Blockschutthalden** finden.

Die **Entwässerung** unserer Wälder steht dem starken Trinkbedürfnis von Bilchen entgegen und muss unterlassen werden. **Kleinstgewässer** wie Pfützen oder Wildschweinsuhlen sind ebenso wichtig wie Bachläufe und Weiher.

In den Hohlräumen von **Felsstrukturen** wie Halden findet der Gartenschläfer Tag- und Winterquartiere vor. Aber auch Insekten und Spinnen finden hier Heimat und dienen dem Bilch als Nahrung.

Totholz bietet Verstecke und ist ein wesentlicher Lebensraum für **Insekten – ein zentraler Nahrungsbestandteil** des Gartenschläfers.

Liegendes **Totholz, Stubben und Schlagabraum** sind wertvolle Habitatrequisiten. Bleiben sie auf der Fläche, hat das für viele Arten einen Nutzen.

Genug Platz am Boden ermöglicht die Nahrungssuche und **Fortbewegung** unter dem **Schutz** von Hochstauden, Sträuchern und Bäumen.

Innensäume an Waldwegen bieten Nahrung in Form beerentragender Sträucher, wie Brombeeren, Himbeeren und Blaubeeren.